

## Jerónimo Arcanát

Daß Salustio Peruzzi 1573 beim Überqueren eines Flußes ertrank, hat vor Wastler schon R. Redtenbacher in seiner „Architectur der italienischen Renaissance“ mitgeteilt. Am Meritum dieser Meldung ist nicht zu zweifeln, das Jahr jedoch kann nicht stimmen, das Unglück muß schon im Vorjahr geschehen sein: Nach Archivalien des Wiener Kriegsarchivs bewarb sich am 15. August 1572 Natal de Angelini um das Amt eines Superintendenten an den Windischen und „Crabatischen Gränitzen“, am 22. Oktober Bernhard Magnus, Baumeister zu Raab. Am 2. Jänner 1573 ward sie „Jheronimus Rakanat“ (sic) verliehen, die Hofkammer wird beauftragt, „sein Bsoldung zu verordnen.“ Am 21. August 1573 bezog Andrea Maderini, Poliermeister der Windischen Grenzen, einen vierfachen Monatssold in der Höhe von 64 Pfund.

Die Landschaft wies am 6. November 1573 Hieronymo Arckhanatten einen Halbjahressold von 150 fl an. Die Namensform ließe an einen Niederländer denken, der Mann unterschrieb sich aber am 16. November als Jeronimus Arckanát von Milano. In einem klugen Befundbericht über den Zustand der Festung Fürstenfeld. Zwei Tage zuvor hatte er gemeinsam mit Francescho Marmoro (Marbl) dort eine Abmessung des Mauerwerks vorgenommen. Am 18. September 1574 erging an „Paumeister Arconat“ der Auftrag, in Copreinitz die „Aussteckung zu thun“ und mit dem Khornerischen Kriegsrat und anderen Bauverständigen zu beratschlagen, wie man die Anlagen am leichtesten, fürderlichsten und wohlfeilsten „pessern“ könne. Dort „verfasste“ er zwei „Modell“ (Risse), signiert mit F und G, die an den Erzherzog geschickt wurden, der bereits drei „Abrisse“ überkommen hatte. Am 11. August 1574 schrieb er von Radkersburg aus an die Verordneten: Er ist hier bestrebt, das Gebäu zu verbessern, hat also hier Ordnung gemacht, nun kann alles einen stattlicheren Fortgang nehmen. Er kann aber nicht allzeit hier sein, Meister Franz (wohl Marbl) habe viel in Fürstenfeld zu tun, es ist also ein Polier von nöten, dazu schlägt er — seinen ältesten Sohn vor, „der in pawsachen ziemlich erfahren auch von mir wohl vnderwiessen ist“, er ist ihm hier schon gut zur Seite gestanden. Anbei ersucht er auch um eine kleine Beisteuer, damit er seine Frau und Kinder „herein“ bringen könne.

Im März 1575 nahm er im Verein mit Baumeister Bernhard Magnus einen Augenschein in Radkersburg ab; sie kamen zur Überzeugung, daß die Stadt „trotz geschlossener Modelln und albereits angefangenen Gepew keine Haupt Veste“ sei, die man gegen Feindesgewalt halten könne: Jenseits der Mur erhebe sich zu des Gegners Vorteil ein Berg, von dem aus er unschwer angreifen und erobern könne, dem vorzubeugen sei es geraten, auch den Hügel zu befestigen. Am 31. Juli 1575 erhielt „Jeronymus Arkhonat“ von der Landschaft noch 100 fl als vierfachen Monatssold angewiesen, schon am 22. August 1575 behob Hanns „obgedachten Jeronimussen seligen nachgelassner Sonn“ 25 fl, die seinem Vater noch gebührten.

## Joseph Vintano

Josepho Vintano, so unterschrieb er sich selbst, ist schon 1561 als Baumeister zu Görz bezeugt, 1565 bewarb er sich bereits um „pessierung seiner provision“, 1569 übertrug man ihm auch die Festungen Triest und Gradiska, „weil sie mit Görz nebeneinander liegen“, im August 1575 befiehlt der Erzherzog, das baufällige „Pollwerch“ des Schlosses Laibach nach dem Modell des Vintana herzustellen, am 14. Oktober 1576 wird er „einer Ersamen Laa. Paumaister der Landt vnd Gränitzen Gebew“.